

Editorial

Der März und das Märzeli.

Der März. Ein ganzer Monat Fasten! Ist etwas viel, nicht? Einen Monat lang sich auf das Leiden des Jesus vorzubereiten. Das Leben als eigene Passion zu verstehen. Das könnte einen in Trübsinn stürzen. Dabei ist der März die Zeit des Vorfrühlings. Aus dem Schnee, falls er doch noch kommt, gucken – frech und unbezwingbar – Schneeglöckchen und zweiblättriger Blaustern, der schöne blaue Stern auf kräftig grünem Stil mit zwei Blättern sitzend: das Märzeli. Alles andere als Passion. Da blüht Leidenschaft, nicht Leiden.

Was hat im 4. Jahrhundert die Leute im Osten dazu gebracht aus einer einzigen Fastenwoche eine 40-tägige Frist zu machen und die römische Kirche im 7. Jahrhundert, es ihnen gleich zu tun? Wäre eine Woche nicht mehr? Könnten wir uns da nicht eher auf das Leiden einstellen und die Leidenschaft des Christus für die Welt? Oder andersherum: Wären da 7 Tage, die Kurzform, nicht genug? Denn welcher Andächtige fällt in 40 Tagen nicht in schnöden Alltag zurück.

«Ja und vielleicht sind es ja gerade deshalb 40 Tage geworden. Um die Leidenschaft mitten in der Nonchalance und dem Leiden zu sehen.»

Ach, dieser ganze Monat. Was der alles bringen mag. Leiden und Leidenschaft, klar. Aber sicher keine erhabenen 40 Tage! Nun, so ist das Leben. Man kann sich für einiges hergeben.



(Bild: Andreas Eichler, CC BY-SA 4.0, Wikimedia)

So ganz schaffen tun wir das grosse Gute, das Andächtige, kaum je. Ja und vielleicht sind es ja gerade deshalb 40 Tage geworden. Um die Leidenschaft mitten in der Nonchalance und dem Leiden zu sehen. Die Lei-

denschaft des Lebens für das Leben. Die Leidenschaft des Christus, die Leidenschaft von uns. Und die Leidenschaft des blauen Sterns vom Märzeli.

Matthias Kissling

Freitagssuppe – für das Recht auf Nahrung

Suppe zum Teilen!



Miteinander für eine gerechtere Welt, dafür steht die Freitagssuppe. (Foto: um)

Im März sind Sie freitags auf den Martignyplatz in Sursee zur Freitagssuppe eingeladen. Gemeinsam setzen die Gäste und die Pfarrei St. Georg in der Öffentlichkeit ein Zeichen der Solidarität mit Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Dieses Jahr lädt die Pfarrei St. Georg zur Unterstützung des Pfarreiprojektes in Kenia ein. Mit der Freitagssuppe sind Sie zu einer Solidaritätsaktion eingeladen, die richtig gut schmeckt, satt macht und den Menschen in Kenia zugutekommt. Dafür wird auf dem Martignyplatz in Sursee eine leckere und reichhaltige Suppe mit Buurebrot und Apfelwähe serviert. Die aufgestellten Tische und Bänke laden zu einer Mittagspause im Freien und einem Plausch mit Bekannten oder zufälligen Tischnachbarrinnen und -nachbarn ein. Wenn dann noch eine kleinere oder grössere Spende in den gut sichtbaren Kollektentopf wandert, dann sind wir einen kleinen Schritt weiter – auf

dem Weg zu einem solidarischen Miteinander.

Ihr Geld kommt an

Bei der Spende für das Pfarreiprojekt gehen 100% der Spenden nach Kenia. Dort unterstützt Fastenaktion die Gründung von Solidaritätsgruppen. In diesen erlernen die Mitglieder agrarökologische Anbaumethoden und unterstützen sich gegenseitig mit günstigen Minikrediten für den Ausbau der Landwirtschaft zur Deckung der Grundbedürfnisse. Daneben wird die Bevölkerung bei der Schaffung von lokalen Friedenskomitees unterstützt. Diese Komitees intervenieren bei Konflikten auf verschiedenen Ebenen und engagieren sich für Präventionsmassnahmen. So können die gewaltsamen Konflikte reduziert werden. Ausserdem ist die kenianische Bevölkerung aufgrund der klimatischen Veränderungen durch den Klimawandel von grossen Dürren betroffen. Daher unterstützt die Fastenaktion die Be-

völkerung immer wieder mit Nothilfen und drängt auf die Umsetzungen von Klimaschutzmassnahmen. Denn nicht nur für die Bevölkerung in Kenia ist eine intakte Umwelt von enormer Wichtigkeit.

Eine Welt, in der alle genügend zu essen haben, die Menschen in Würde leben können und die Umweltkatastrophen nicht weiter zunehmen, ist auch für uns von grosser Bedeutung. Widrige Lebensumstände können sich zum Beispiel in gewaltsamen Konflikten entladen oder treiben Menschen zur Flucht. Bereits im vergangenen 19. Jh. hat darauf der Priester und Sozialreformer Adolf Kolping hingewiesen: «Wir hängen in der Sozietät alle mit einer gewissen Naturnotwendigkeit wie eine Kette aneinander ... wir haben alle einander mehr oder minder nötig, und wie man sich auch wehren möchte, wenn man es wollte, Freud und Leid ist und bleibt ein Gemeinsames. Es wird in seinen nächsten Kreisen fühlbarer als in den weiteren, aber empfunden wird es allenthalben.» Setzen wir uns also ein für die Menschen in Kenia und damit letztlich auch für eine gerechtere Gesellschaft, von der am Ende alle profitieren.

Surseer Freitagssuppe

Freitags, 3., 10., 17., 24., 11.45 – 13.30 Uhr, Martignyplatz, Sursee bei jeder Witterung

Gutes essen – Gutes tun

Willkommen zur nahrhaften Freitagssuppe mit Buurebrot und Apfelwähe. Der Erlös aus der Topfkollekte kommt dem

Fastenaktionsprojekt in Kenia (Afrika) zugute.

Zum Weltgebetstag der Frauen

Für Frieden und Gleichberechtigung

Der Weltgebetstag kommt dieses Jahr aus Taiwan. Die Frauen erzählen aus ihrem Leben und von ihrem Glauben. Gleichzeitig verweisen sie stellvertretend auf die Situation der Frauen weltweit.

Als 1927 der erste internationale Weltgebetstag der Frauen gefeiert wurde, stiess das Angebot auf ein begeistertes Echo. Das ökumenische Gebet für Frieden, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung traf den Nerv der Zeit. Heute sind die Themen noch genauso relevant wie damals. Unter dem Slogan «Ich habe von eurem Glauben gehört» erzählen Frauen aus Taiwan von ihrer Heimat und ihrem Leben. Sie zeigen, wie wertvoll ihnen Demokratie, Frieden und Menschenrechte sind.

Taiwan ist eine Insel, die etwa 180 km von Chinas Küste entfernt ist. Bis ins 16. Jahrhundert wurde Taiwan ausschliesslich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Es folgte eine Diktatur, bis nach langen Kämpfen 1992 die ersten demokratischen Wahlen stattfinden konnten. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Und auch in punkto Gleichberechtigung hat die Bevölkerung viel erreicht. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Situation von Frauen deutlich verbessert. Vor dem Gesetz sind Frauen heute gleichberechtigt. Und tatsächlich sind heute viele junge Frauen gut ausgebildet und sitzen in Kaderpositionen. Auch die Legislative des Landes hat heute einen Frauenanteil von 42 %. Das ist die höchste Quote in Asien.



(Foto: Titelbild Taiwan 2023 © WDPIC)

Den modernen Freiheitsrechten stehen altüberlieferte, ungleich verteilte Pflichten gegenüber. Die verinnerlichten alten Rollenbilder verursachen viel Leid. Diskriminierung, häusliche Gewalt und sexuelle Übergriffe sind weit verbreitet. In der konfuzianisch geprägten Bevölkerungsmehrheit ist die Frau noch immer zuständig für die gesamte Care-Arbeit, für Haushalt, Kindererziehung, die Pflege von alten und kranken Angehörigen. Sie ist die Dienerin des Mannes, zeitlebens einem Mann unterstellt, muss Söhne gebären. Diese gesellschaftlichen Normen wirken weiter, führen bei Berufstätigkeit der Frauen zu enormer Mehrfachbelastung.

Diese alten Rollenbilder sind nicht nur in Taiwan nach wie vor lebendig. In vielen Ländern führen Sie dazu, dass Frauen auch vor dem Gesetz

nicht die gleichen Rechte wie Männer haben. In anderen werden Frauen trotz gleicher Rechte vor dem Gesetz benachteiligt, ausgenutzt oder Opfer von Gewalt. Dazu kommt, dass sich in Krisenzeiten die Ungleichheiten verschärfen und es zu Rückschritten bei der Gleichberechtigung kommt.

Treten wir mit dem Weltgebetstag ein für Frieden, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung.

Weltgebetstag im Pastoralraum

Freitag, 3. März, 19.30 Uhr, Reformierte Kirche Sursee
Robin Ochsner, Klavier; Katrin Lüthi, Gesang.

Genuss für Mitglieder

Pastoralraum-Crème-Schnitte



Unser Pastoralraum ist bereits 3 Jahre alt und wurde am 1. Dezember 2019 in einem feierlichen Gottesdienst in der Stadthalle von Bischof Felix Gmür offiziell errichtet. Etwa 19000 Mitglieder in den fünf Pfarreien zählt dieser Pastoralraum, und die Vielfalt der Menschen, die in diesem «Raum» leben, ist so gross und zahlreich wie die darin stattfindenden liturgischen Feiern, Veranstaltungen und andere Angebote. Vieles ist organisiert und funktioniert bestens. Einiiges muss noch optimiert werden, und anderes wird stets in «Entwicklung» bleiben.

Als Dank für das Entstandene und als Motivation für das Zukünftige ist es mehr als gerechtfertigt, ein «kleines» Jubiläum zu feiern. Die Verantwortlichen des Pastoralraumes wollen dies mit einer «genussvollen Aktion» be-

gehen. Der Gedanke der Gemeinschaft und des «Miteinanders steht dabei im Zentrum. Weil für viele Menschen nach einem feinen Essen ein Dessert dazugehört, wurde für dieses Jubiläum eigene eine «Pastoralraum-Crème-Schnitte» entwickelt. Der typisch weisse Zuckerguss wird mit dem farbigen Logo des Pastoralraums versehen.

Wer dieses Pastoralraum-Jubiläum mitfeiern möchte, kann die Crème-Schnitte zwischen dem 20. und 26. März auf folgender Webseite bestellen (www.pastoralraumregionsursee.ch). Aus Kapazitätsgründen kann pro Mitglied nur ein Stück bestellt werden. Die Bestellungen können am Samstag, 1. April 2023 ab 9.00 Uhr im Pfarrhaus Sursee für Fr. 2.00/ Stk. abgeholt werden.

Ihr Pastoralraumteam

News

Suche nach neuer Leitungsperson läuft

Aufgrund der Demission von Claudio Tomassini wurde diese Stelle für eine Leitungsperson im Januar ausgeschrieben. Bis zum Redaktionsschluss hatte die Wahlvorbereitungskommission des Kirchgemeindeverbands noch keine Information über eingegangene Bewerbungen. Die Wahlvorbereitungskommission unter der Präsidentschaft von Thomas Arnet wird so bald als möglich die nächsten Schritte einleiten.

Weitere Informationen: www.pastoralraumregionsursee.ch

Surseer Freitagssuppe Gutes essen – Gutes tun

Freitag, 3., 10., 17. und 24. März, 11.45 bis 13.30 Uhr, bei jeder Witterung, Martignyplatz Sursee
Willkommen zur Freitagssuppe mit Buurebrot und Apfelwähe. Der Erlös kommt dem Fastenaktionsprojekt in Kenia zugute.

Achtsamkeitsweg

Samstag, 11. März, bis und mit Donnerstag, 23. März, täglich von 8.30 bis 18.00 Uhr in der Kapelle St. Erhard

Achtsam sein - mit mir - mit dir - mit ...

Mitarbeitende im Pastoralraum

Für den Pastoralraum arbeiten verschiedenste Personen mit unterschiedlichen Aufgaben. Auf der Webseite haben wir eine Übersicht für Sie zusammengestellt. www.pastoralraumregionsursee.ch